



Rathaus Umschau

Donnerstag, 13. November 2014

Ausgabe 216

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter gratuliert Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm	3
› 28. Jüdische Kulturtage München im Gasteig	4
› Münchner Wertstoffhöfe: Neues Sicherheitskonzept	4
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 9	5
› Kinderrechte-Erlebnisparkours in der Pasinger Fabrik	7
› Abgabetermin für „Münchner Bürgerpreis für Demokratie“	7
› Vortrag „Warum und wie oft muss gelüftet werden?“	7
› Stadtbibliothek Sendling: Zucker – Versuchung oder Sucht?	8
Sozialreferat in eigener Sache	9
› Finanzierung der Nachbarschaftstreffe zum 1. Januar 2015	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 14. November, 11 Uhr, PresseClub München, Marienplatz 22

Oberbürgermeister Dieter Reiter ist zu Gast im PresseClub München und stellt sich Fragen zur Politik im Münchner Rathaus.

Wiederholung

**Freitag, 14. November, 15 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-Platz 1**

Dr. Andreas Heusler (Stadtarchiv München) und Ursula Eymold (Münchner Stadtmuseum) stellen das gemeinsame Projekt „Migration bewegt die Stadt“ vor, das von der Landeshauptstadt finanziell und personell unterstützt wird.

Um **18 Uhr** wird **im Festsaal des Alten Rathauses** die 53. Arbeitstagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung offiziell eröffnet. Begrüßung durch Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, hält den Vortrag „Zwischen Türkengraben und Gleis 11. Skizzen zur Migrationsgeschichte Münchens“. Anschließend erhält Dr. Jens Streckert von der Universität Hamburg den Stadtgeschichtlichen Preis des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung verliehen. Die Laudatio hält Professor Dr. Bernd Roeck (Zürich), Vorsitzender des Arbeitskreises.

**Samstag, 15. November, 19.30 Uhr,
Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung der 28. Jüdischen Kulturtag München. Sie dauern vom 15. bis 25. November und werden mit einem Konzert der kanadischen Musikgruppe Kleztory eröffnet. Im Anschluss an die Eröffnung findet ein Empfang des Oberbürgermeisters für geladene Gäste statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

**Sonntag, 16. November, 18.30 Uhr,
Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), Bernd-Eichinger-Platz 1**

Bürgermeister Josef Schmid eröffnet das Internationale Festival der Münchner Filmhochschulen und spricht Grußworte. Zum mittlerweile 34. Mal versammelt sich der internationale Regie-Nachwuchs vom 16. bis 22. November in München und bietet einen Ausblick auf das Kino von morgen.



Dienstag, 18. November, 11 Uhr,

Gaststätte „Zum Spöckmeier“, Weißwurststube, Rosenstraße 9

Pressegespräch zur Vorstellung des Münchner Christkindlmarkts 2014 mit dem Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Für Fotomotive wird eine Volksmusikgruppe der Wastl-Fanderl-Schule anwesend sein.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 20. November, 19.30 Uhr,

Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Donnerstag, 20. November, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried

Ost, „Bürgersaal“, Züricher Straße 35 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Ober-
sendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Weidinger.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm

(13.11.2014) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert dem neuen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche, Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm: „Zu Ihrer Wahl zum Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland gratuliere ich Ihnen im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich sehr herzlich.

Sie haben Ihr neues Amt mit freudiger Erwartung angenommen und ich bin sicher, dass Sie durch diese herausragende Aufgabe den 23 Millionen Gläubigen und 20 Landeskirchen wichtige Impulse übermitteln können. Für diesen verantwortungsvollen Weg wünsche ich Ihnen alles nur erdenklich Gute und freue mich sehr auf künftige Begegnungen mit Ihnen.“

28. Jüdische Kulturtage München im Gasteig

(13.11.2014) Bereits zum 28. Mal bieten die Jüdischen Kulturtage vom 15. bis 25. November im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, dem Münchner Publikum wieder außergewöhnliche Kulturbegegnungen mit jüdischer Musik, Filmen und Gegenwartsfragen. Eröffnet werden die Jüdischen Kulturtage am Samstag, 15. November, um 19.30 Uhr mit einem Konzert der kanadischen Musikgruppe Kleztory und Grußworten von Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Die faszinierende Vielfalt jüdischer Musik vermitteln internationale Künstler wie die israelische Hardcore-Klezmerband Ramzailech (20. November) sowie die Gruppe Baladino mit sephardischer Musik (23. November). Im weiteren Programm werden Themen mit aktueller Brisanz behandelt, so zum Beispiel im Vortrag von Professor Michael Wolffsohn zum Thema „Nahost ist überall“ (16. November) wie auch im Podiumsgespräch „Deutsche, Israelis und die Frage des radikalen Islam“ (22. November) mit Dr. Dan Shaham, Generalkonsul des Staates Israel für Süddeutschland, und Dr. Johannes Friedrich, Landesbischof a.D. Nach der Vorführung des österreichischen Stummfilms „Die Stadt ohne Juden“ diskutieren Doron Rabino-vici, Magdalena Marsovszky und Louis Lewitan über den aktuellen Antisemitismus in Mitteleuropa (19. November). Ein Gastspiel des Jüdischen Theaters Berlin lädt zu einem Wiedersehen mit Ephraim Kishon ein (16. November) und die Filmmatinee „Villa Jasmin“ (23. November) thematisiert das Schicksal der tunesischen Juden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Als Beitrag zur Münchner Veranstaltungsreihe „1914 – 2014. Die Neuvermessung Europas“ beendet die Buchvorstellung „Feld-rabbiner in den deutschen Streitkräften des Ersten Weltkrieges“ im Jüdischen Museum München die Jüdischen Kulturtage (25. November). Das ausführliche Programm und Informationen zum Kartenvorverkauf sind unter www.juedischekulturmuennen.de abrufbar.

Die Jüdischen Kulturtage werden unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Münchner Wertstoffhöfe: Neues Sicherheitskonzept

(13.11.2014) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat dem Stadtrat am heutigen Donnerstag Konsequenzen und Maßnahmen nach den jüngsten Vorfällen auf den Wertstoffhöfen vorgestellt. Um zukünftig der Korruption und anderen kriminellen Handlungen besser vorzubeugen, veranlasste der AWM folgende Änderungen: Namensschilder für alle Wertstoffhofmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, verstärkte Arbeitsplatzrotation, elektronische Schließanlagen auf allen Wertstoffhöfen, Verstärkung der

Führungsebene, Optimierung der Lager- und Transportlogistik sowie verdeckte Testanlieferungen. Der Beschluss wurde einstimmig angenommen, vertagt wurde der Punkt Videoaufzeichnung auf den Wertstoffhöfen. Verdeutlicht wurde, dass es sich hierbei nicht um eine generelle Überwachung handelt, sondern um eine Aufzeichnung der Vorgänge auf dem Betriebsgelände, nicht innerhalb der Gebäude, die ausschließlich im Bedarfsfall ausgewertet wird. Alle Aufzeichnungen werden nach drei Wochen gelöscht.

In diesem Zusammenhang wird der AWM sein Gebrauchtwarenkaufhaus, die Halle 2, das aufgrund der Vorfälle geschlossen wurde, nach Abschluss der derzeit laufenden Instandsetzungsmaßnahmen voraussichtlich am Dienstag, 20. Januar 2015, wieder öffnen – für maximal zwei Jahre als Interimslösung. Das Sortiment der Halle 2 wird erweitert um das Angebot von Ersatzteilen wie beispielsweise Fahrradfelgen und Einlegeböden sowie Bau- und Bastelmaterial. Auch werden künftig saisonale Kundeninteressen wie beispielsweise für Weihnachtsschmuck oder Sportartikel besser bedient. Mittelfristig wird der AWM die Wiederverwendung gut erhaltener Gegenstände in einer neuen, zeitgemäßen Immobilie realisieren, die es innerhalb der nächsten zwei Jahre zu finden gilt.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 9

(13.11.2014) Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 9 (Neuhausen – Nymphenburg) am Donnerstag, 27. November, 19 Uhr, in die Aula der Rudolf-Diesel-Realschule, Schulstraße 3, 80634 München, zu einer Bürgerversammlung des 9. Stadtbezirkes ein. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Hans Podiuk, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und die Bezirksausschussvorsitzende Anna Hanusch über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Fassungsvermögen der Abfallbehälter und Anzahl der Leerungen im Stadtbezirk
2. Nachbarschaftstreffs
3. Mehrgenerationenhaus Reinmarplatz
4. Unterbringung von Flüchtlingen
5. Backstage (Bauvorhaben)
6. Kreativquartier
7. Schulkonferenz
8. Stand der Planungen für Kinderbetreuungsplätze



9. Stand der Sanierungen der Schulen im Stadtbezirk
10. Sachstand der Planung Umbau Romanplatz
11. Barrierefreier Ausbau Donnersbergerbrücke
12. Fußgänger-/Radfahrersteg zwischen Arnulfpark und Schwanthalerhöhe
13. Sachstand Tunnel Landshuter Allee
14. Parklizenzgebiete
15. Zukunft Erholungsgelände Taxisstraße
16. Bürgerbüro Leonrodstraße

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Nord der Bezirksausschüsse 9, 10, 11 und 24, Ehrenbreitsteiner Straße 28 a, 80993 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist nicht barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Anna Hanusch.

Kinderrechte-Erlebnisparkours in der Pasinger Fabrik

(13.11.2014) Kinder haben Rechte. Diese Kinderrechte sind seit 25 Jahren in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Die Landeshauptstadt München hat die Konvention anerkannt und sich der Umsetzung dieser Rechte verpflichtet. Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung lädt in Kooperation mit der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt am Samstag, 15. November, ab 14.30 Uhr in die Pasinger Fabrik zum „Kinderrechte-Erlebnisparkours“ ein. Hier können Kinder ab sechs Jahren mit ihren Familien an über zehn Mitmachstationen erforschen, welche Kinderrechte es gibt. So können die Kinder beispielsweise in einem nachgebauten Supermarkt einkaufen, um dabei zu erfahren, was gegen ausbeuterische Kinderarbeit getan werden kann. Weitere Infos sind telefonisch unter 8 88 88 06 erhältlich oder im Internet unter www.kinderforum-muenchen.de abrufbar.

Abgabetermin für „Münchner Bürgerpreis für Demokratie“

(13.11.2014) Am 1. Dezember endet die Ausschreibung für den „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ 2015. Bis dahin können Einzelpersonen, Gruppen oder Initiativen beim Kulturreferat der Landeshauptstadt München noch Projekte einreichen, die sich aktiv und beispielhaft für Demokratie einsetzen, Zeichen gegen rechtsextremistische Tendenzen und Ausgrenzung setzen und aufklärend im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur wirken. Die Ausschreibung richtet sich vor allem an junge Menschen.

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen. In die Auswahl kommen seit der letzten Preisverleihung im Mai 2013 umgesetzte sowie laufende Projekte. Vorhaben, die noch nicht abgeschlossen sind, sollten einen beurteilbaren Projektfortschritt erreicht haben.

Der Preis wird von der Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ vergeben. Die Stiftung wurde von der Münchner Ehrenbürgerin und langjährig engagierten Politikerin Dr. Hildegard Hamm-Brücher im Jahr 2010 ins Leben gerufen und wird verwaltet und vertreten vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Mehr Informationen zum Preis und zur Bewerbung sind im Internet unter www.muenchen.de/kulturfoerderung (Stichwort „Preise“) abrufbar oder per E-Mail unter beate.schlegelmilch@muenchen.de erhältlich.

Vortrag „Warum und wie oft muss gelüftet werden?“

(13.11.2014) Über das richtige Lüften von Wohnungen informiert der Sachverständige Alexander Schaaf am Dienstag, 18. November, 18 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Im Vortrag wird das der jeweiligen Wohnung angepasste und notwendige Lüftungsverhalten erklärt.



Auch werden verschiedene Arten von Lüftungsanlagen und -systemen vorgestellt. Außerdem wird Schaaf einen Einblick in die Grenzwerte sowie Berechnungsmethoden für den notwendigen Luftaustausch geben und geht auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Stadtbibliothek Sendling: Zucker – Versuchung oder Sucht?

(13.11.2014) Zucker hat außer leeren Kalorien nicht viel zu bieten und ist auch noch schlecht für die Zähne. Dennoch hat sich der Zuckerkonsum in den letzten 50 Jahren verdreifacht. Warum nur fällt es so schwer, auf Zucker zu verzichten? Und ist es überhaupt notwendig, darauf zu verzichten? Ist Zucker gleich Zucker? Wo versteckt er sich überall? Welche Folgen hat ein übermäßiger Zuckerkonsum – abgesehen von Übergewicht? Auf all diese Fragen gibt die Dozentin Doris Kurs Antworten am Dienstag, 18. November, von 18.30 bis 20 Uhr in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8. Zusätzlich erhalten die Besucherinnen und Besucher viele Tipps zum richtigen Umgang mit dem beliebten Süßmacher. Eines schon vorweg: Ganz verzichten muss niemand. Die Veranstaltung findet im Rahmen von „Aperitif“ – das Infoprogramm der Münchner Volkshochschule (MVHS) und der Münchner Stadtbibliothek statt. Der Eintritt kostet 7 Euro. Die Anmeldung erfolgt unter der Kursnummer GS 6105 – Vortrag über die Volkshochschule Süd, Telefon 74 74 85 20,



Sozialreferat in eigener Sache

Finanzierung der Nachbarschaftstreffe zum 1. Januar 2015

(13.11.2014) Zum Artikel „Sozialer Kitt für Quartiere“ in der SZ vom 11. November nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

Das Sozialreferat wird dem Stadtrat im Sozialausschuss am 4. Dezember geeignete Vorschläge machen, um die Finanzierung der Nachbarschaftstreffe zum 1. Januar 2015 zu sichern. Insgesamt geht es um eine Summe von 207.000 Euro. Im Einzelnen werden folgende Mittel benötigt:

- Für Fachpersonalstellen und Honorarkräfte in den Nachbarschaftstreffen „Na klar! Kleinhadern“, Messestadt Riem, Blumenau, Berg am Laim und Ackermannbogen besteht ein Bedarf von insgesamt 105.000 Euro ab dem Jahr 2015.
- Für die Weiterführung verschiedener Projekte in den Treffs Messestadt/ Galeriahau, Berg am Laim/Westerhamerstraße und Hasenberg/ Goldschmiedplatz werden insgesamt 102.000 Euro benötigt.

Ein Vorschlag für einen möglichen Ausbau der Arbeit der Nachbarschaftstreffe und ein entsprechendes Konzept hierzu werden dem Stadtrat voraussichtlich Ende des ersten bzw. Anfang des zweiten Quartals 2015 vorgelegt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 13. November 2014

Unterbringung von Flüchtlingen in der Landeshauptstadt München

Antrag Stadträte Christian Müller und Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

vom 1.7.2014



Unterbringung von Flüchtlingen in der Landeshauptstadt München

Antrag Stadträte Christian Müller und Alexander Reissl (SPD-Fraktion)
vom 1.7.2014

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Sie beantragen, dass sowohl Stadtspitze als auch Stadtverwaltung Kontakt mit dem hierfür zuständigen Freistaat Bayern aufnehmen, um den Freistaat Bayern aufzufordern, für eine Verbesserung der Situation der Flüchtlingsunterbringung in München zu sorgen und die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) Bayernkaserne zu entlasten.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen mit, dass der Herr Oberbürgermeister inzwischen mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten gesprochen hat.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen daher auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

In diesem Gespräch wurde auch über die Eröffnung weiterer Erstaufnahmeeinrichtungen in verschiedenen Bayerischen Regierungsbezirken gesprochen, um die Münchner Einrichtungen, insbesondere die Bayernkaserne, zu entlasten.

Denn trotz Verlegung in Entlastungsstandorte befanden sich am Wochenende 11./12.10.2014 laut Berichten der Regierung über 2.300 Personen in der Bayernkaserne. Mit den Dependancen innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes München waren rund 4.000 Personen untergebracht. Der angespannten Situation bei der Unterbringung ist dringend durch die schnelle Eröffnung von weiteren Erstaufnahmeeinrichtungen zu begegnen. Nur so kann den prekären Verhältnissen in den Erstaufnahmeeinrichtungen in München und Zirndorf wirksam abgeholfen werden.

Zudem hat der Bayerische Ministerpräsident eine schnelle und unbürokratische Bereitstellung erforderlicher finanzieller Mittel für den weiteren Ausbau und die angemessene Betreuung der Menschen zugesagt.

Von Seiten des Ministerpräsidenten wurde ein Gesamtkonzept zur Betreuung von Flüchtlingen in Bayern in Aussicht gestellt. Dazu wird eine Expertenkommission aus Vertreterinnen und Vertretern der Staatsregierung, kommunaler Spitzenverbände, Wohlfahrtsverbände und der Kirchen unter Beteiligung der Landeshauptstadt München eingesetzt, welche ein Kon-



zept zur Unterbringung, sozialen Betreuung, gesundheitlichen Versorgung und beruflichen Integration der Flüchtlinge entwickeln soll.

Am 16.09.2014 wurden im Rahmen eines Asylgipfels unter Beteiligung von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter von Seiten des Freistaates Bayern weitere Zusagen gemacht.

So soll der Betreuungsschlüssel in der Asylsozialberatung mit 1:100 sichergestellt werden. Dieses wurde nun lediglich für die Betreuung in den Erstaufnahmeeinrichtungen beschlossen, nicht jedoch für die Betreuung in den Gemeinschaftsunterkünften, in denen die Bedarfe für eine adäquate Beratung und Betreuung ebenso vorliegen. Gerade zur Förderung der Akzeptanz der vielen zu öffnenden Gemeinschaftsunterkünfte ist eine ausreichend soziale Betreuung zwingende Voraussetzung. Die engagierte Anwohnerschaft ist in die Asyларbeit aktiv einzubinden. Die Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement in den Einrichtungen und die Kontaktpflege ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer. Mit der nun gesetzlich eröffneten Möglichkeit der Arbeitsaufnahme von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern schon nach drei Monaten ab Einreise in das Bundesgebiet gibt es hier ein weiteres Beratungsfeld in der Asylsozialbetreuung. Die Förderung der Arbeitsaufnahme dient dabei auch der Einsparung im Leistungsvollzug. Viele weitere Beratungsfelder, z.B. Integration in Deutschkurse, gesundheitliche Versorgung, Kinderbetreuung, Schule und Ausbildung können schon aktuell nicht ausreichend wahrgenommen werden.

Um die Träger zu entlasten und die Asylsozialberatung sicherzustellen, ist der von den Trägern geforderte Eigenanteil aufzuheben. Andernfalls ist davon auszugehen, dass diese die Ausweitung ihres Einsatzes nicht mehr bewältigen können, da ihnen keine weiteren eigenen Mittel zur Verfügung stehen. Dies wäre angesichts der dramatischen Verschärfung der Flüchtlingssituation nicht zu verantworten.

Ferner ist dringend notwendig, die Verteilung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ab sofort zu realisieren. Der weitaus größte Teil der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge wird in München aufgenommen und nur vereinzelt mit zeitlicher Verzögerung verteilt. Die Landeshauptstadt München ist nicht mehr in der Lage, für eine ordnungsgemäße Unterbringung und Betreuung zu sorgen. Die vorhandenen Plätze sind bei Weitem überbelegt und es werden bereits Hallen genutzt. Pro Woche treffen derzeit rund 100 unbegleitete Jugendliche ein. Ende September waren bereits

über 500 junge Menschen im Clearingverfahren. Damit die Verteilung erfolgreich umgesetzt werden kann, ist es notwendig, dass ausreichende Angebote für die Betreuung, Beschulung und Ausbildungsförderung in anderen Teilen Bayerns geschaffen werden.

Das Sozialreferat hat sich deswegen bereits mehrmals seit Anfang des Jahres mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration in Verbindung gesetzt.

Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter hat diesen zusätzlichen Bedarf in seinem Schreiben vom 10.10.2014 an den Ministerpräsidenten deutlich gemacht.

Die Landeshauptstadt München unternimmt große Anstrengungen zur Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen.

Am vom Stadtrat eingerichteten Stab zur Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen ist sowohl das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration als auch die Regierung von Oberbayern beteiligt. Neben der Suche nach Standorten für Gemeinschaftsunterkünfte geht es hierbei insbesondere auch darum, Ersatzstandorte für die EAE Bayernkaserne zu finden.

Zu den konkreten Planungen erfolgte die Befassung des Stadtrates in einer gemeinsamen Sitzung des Kommunalausschusses und des Sozialausschusses am 09.10.2014 im Rahmen der Vorlage des Beschlusses „Programm zur Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen“ (Nr. 14-20 / V 00955).

Die generelle Beauftragung der beteiligten Referate zur Planung und Umsetzung der für die Unterbringung notwendigen Unterkünfte erfolgte bereits mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrates zur Einrichtung eines Stabes „Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen“ vom 09.04.2014 (Nr. 08-14 / V 14274).

Sowohl von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters Dieter Reiter als auch vom Sozialreferat wird der enge Kontakt zu den zuständigen Stellen des Freistaates Bayern aufrechterhalten und fortgeführt, um eine Lösung der in Ihrem Antrag vom 01.07.2014 genannten Anliegen herbeizuführen.



Die damit verbundenen Aufgaben werden das Sozialreferat und die gesamte Stadtverwaltung auch in der Zukunft vor große Herausforderungen stellen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 13. November 2014

Keine Erweiterung der Abstellflächen beim Laimer Busbetriebshof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Max Straßer (CSU-Fraktion)

Schulschwimmbäder bei Bedarf bei Neubauplanungen berücksichtigen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Julia Schöpfung-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Räumlichkeiten für das „Münchner Haus für Schülerinnen und Schüler“

Antrag Stadträtinnen Verena Dietl, Julia Schöpfung-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Wohnungsbau an den Isarauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Ulrike Boesser, Heide Rieke und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Den ErzieherInnen in München 100% Zeit für ihre pädagogische Arbeit gewähren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Solarstadt München I

Versuch: Solarmodule in der Fußgängerzone

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung)

Solarstadt München II

Versuch: Solarmodule in Straßenbahntrassen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung)

Mehr Räumlichkeiten für Münchner Vereine schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Max Straßer
Stadträtin Kristina Frank

ANTRAG
13.11.14

Keine Erweiterung der Abstellflächen beim Laimer Busbetriebshof

Der Münchner Stadtrat möge beschließen:

Auf dem Areal an der Zschokkestrasse werden keine weiteren Abstellflächen für 32 Busse errichtet – diesbezügliche Planungen werden beendet.

Begründung:

Das Areal auf dem ehemaligen Tramdepot-Gelände an der Zschokke/Westendstrasse in Laim steht im Eigentum der Landeshauptstadt München und der Münchner Stadtwerke und stellt eine der größeren künftigen Entwicklungsmaßnahmen dar. Derzeit ist dort noch der Laimer Busbetriebshof angesiedelt – dieser soll bis zum Jahr 2018 nach Moosach umgesiedelt werden. Auf einem weiteren Teil des Areals finden diverse Zwischen-
nutzungen statt u. a. Flohmärkte.

Nunmehr sind Pläne der Stadtwerke bekannt geworden, Flächen für zusätzlich 12 Buszüge und 20 Gelenkbusse auf insgesamt 7.000 qm auf einem an den Busbetriebshof angrenzenden Teil bereit zu stellen. Die Laimer Anwohnerschaft würde damit einer erheblichen Lärmsteigerung ausgesetzt.

Zudem soll bis Februar 2015 wohl eine Gemeinschaftsunterkunft für maximal 300 Personen auf dem Gelände errichtet werden. Gerade für Menschen mit Fluchthintergrund und schwierigsten Belastungen ist ein lärmender Busbetriebshof in der neuen erweiterten Form unzumutbar und das Gegenteil einer „Willkommenskultur“.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist daher ein spannungsfreies Nebeneinander der Gemeinschaftsunterkunft und des erweiterten Busbetriebshof nicht zu erwarten. Der soziale Friede im Stadtteil würde empfindlich gestört werden. Eine solche Entwicklung darf daher nicht zugelassen werden.

Max Straßer, Stadtrat

Kristina Frank, Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Verena Dietl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Cumali Naz
Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Stadtratsmitglieder

München, 13.11.2014

Schulschwimmbäder bei Bedarf bei Neubauplanungen berücksichtigen

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, dem Stadtrat den Bedarf an Schulschwimmbädern und deren Nutzungsintensität darzustellen und diesen ggf. bei den Neubau- und Sanierungsprojekten zu berücksichtigen.

Begründung:

Schwimmen ist eine wichtige Grundfähigkeit, die die kindliche Entwicklung fördert und bereits in der Grundschulzeit erlernt werden muss. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Kinder, die nicht schwimmen können, immer mehr zu. Vor diesem Hintergrund muss die Versorgungslage mit Schulschwimmbädern sichergestellt und, wo nötig, verbessert werden, um einen flächendeckenden Schwimmunterricht zu gewährleisten.

Verena Dietl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Cumali Naz
Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Verena Dietl

Stadtratsmitglieder

München, den 13.11.2014

Räumlichkeiten für das „Münchner Haus für Schülerinnen und Schüler“

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport prüft, wo das „Münchner Haus für Schülerinnen und Schüler“ untergebracht werden kann.

Begründung:

Aktuell befinden sich die Räume des Münchner Schülerbüros im Haus der Jugendarbeit. Die derzeitigen Räumlichkeiten reichen für zusätzliche Bedarfe nicht mehr aus. Zudem fehlen geeignete Lagermöglichkeiten für Materialien.

gez.

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Verena Dietl

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Amlong
Heide Rieke
Ulrike Boesser
Birgit Volk
Stadtratsmitglieder

München, 13. November 2014

Wohnungsbau an den Isarauen

Antrag

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gebeten, in Abstimmung mit der Eigentümerin Stadtwerke München ein planerisches Konzept vorzulegen, um auf dem Gelände der Stadtwerke München zwischen Hans-Preißinger-Straße und Schäftlarnstraße Wohnungsbau zu ermöglichen.

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, zu prüfen, ob das Gebäude, in dem derzeit die Lehrlingswerkstatt der SWM untergebracht ist, für anstehende schulische Bedarfe verwendet werden kann.

Begründung:

Die Stadtwerke München beabsichtigen, die derzeitige Nutzung des genannten Geländes aufzugeben und die Lehrlingswerkstatt in der Nähe der Stadtwerkezentrale unterzubringen. Im Hinblick auf die Lage dieses Geländes zwischen Wohnbebauung im Osten und den Isarauen im Westen erscheint die Fläche ideal zur Entwicklung von Wohnungsbau. Die Nachnutzung des bestehenden Schulgebäudes für andere schulische Zwecke soll geprüft werden.

gez.

Christian Amlong
Heide Rieke
Ulrike Boesser
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 13.11.2014

Den ErzieherInnen in München 100% Zeit für ihre pädagogische Arbeit gewähren.

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert ein Konzept zu erstellen, aus welchem ersichtlich wird, wie das pädagogische Personal in Kindertagesstätten, Horten und anderen Einrichtungen sich wieder zu 100% ihrer pädagogischen Arbeit widmen kann. Dabei sind Überlegungen anzustellen, für (administrative) Verwaltungstätigkeiten eigene Verwaltungskräfte zu beschäftigen und vor allem den hauswirtschaftlichen Bereich komplett an hauswirtschaftliche Kräfte zu übergeben – außer die Tätigkeit dient einem pädagogischen Zweck.

Dieses Konzept wird dem Stadtrat so bald wie möglich vorgelegt.

Begründung:

Die Erzieherinnen und Erzieher in München leisten großartiges. Die Geburtenzahlen in der Stadt steigen jedes Jahr und der Zuzug ist immens. Immer mehr Kinder müssen gebildet und betreut werden und das pädagogische Personal in den KiTas schafft dies mit Bravour. Jedoch gibt es oftmals Klagen über die anstrengende Tätigkeit. Vor allem dann, wenn neben der eigentlichen Arbeit am Kind oder in der Vorbereitung noch ganz andere Tätigkeiten dazu kommen. Viele ErzieherInnen müssen sich nebenbei noch um administrative Dinge kümmern, schnell hier etwas planen oder da etwas am Telefon organisieren. Alles Tätigkeiten, die eine Verwaltungskraft übernehmen und die PädagogInnen somit entlasten könnte. Oftmals müssen sich ErzieherInnen jedoch auch um hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Küche kümmern. Geschieht dies im Rahmen eines pädagogischen Projekts zusammen mit den Kindern, so ist dies sehr begrüßenswert. Geschieht dies jedoch als Teil der normalen Arbeit, so ist es sehr verwunderlich, dass die knapp bemessene Ressource „Zeit“ für solche Arbeiten genutzt wird. Hauswirtschaftliche Kräfte sind, im Gegensatz zu Erziehungspersonal nicht so stark gesucht und stellen keinen Mangelberuf dar. Zudem bietet sich der Stadt als Arbeitgeberin hier die Möglichkeit Kosten zu sparen, da hauswirtschaftliche Kräfte niedriger eingruppiert sind.

Durch diese einfachen Maßnahmen (und weitere Ideen, welche in das Konzept einfließen sollen) könnte es ermöglicht werden, dass sich Erzieherinnen und Erzieher wieder hauptsächlich um das kümmern was sie mit Abstand am besten können, nämlich die Bildung und Betreuung der Kinder.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

13.11.2014

Antrag Nr.:
Solarstadt München I
Versuch: Solarmodule in der Fußgängerzone

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob in Münchner Fußgängerzonen Solarmodule als Straßenbelag eingesetzt werden können. Der Versuch soll wissenschaftlich begleitet werden und in Kooperation beispielsweise mit der Technischen Universität München stattfinden.

Begründung:

Viele Energieprobleme wären gelöst, würden wir unsere Städte mit Solarzellen „pflastern“.

Die Niederlande gehen hier voran: Das Konsortium SolaRoad baut gerade die erste Solarstraße der Welt. In der Gemeinde Krommenie, nördlich von Amsterdam gelegen, entsteht in diesen Tagen ein 70 Meter langer Fahrradweg aus Solarmodulen. Er soll bis 2016 auf 100 Meter wachsen – und dann genug Strom produzieren, um immerhin bis zu drei Haushalte zu versorgen. „Straßen könnten künftig so auch den Strom produzieren, den Elektroautos, die darauf fahren, verbrauchen“, sagt Sten de Wit, einer der Projektleiter von SolaRoad (vgl. <http://green.wiwo.de/energie-revolution-hollaender-bauen-fahrradweg-aus-solarmodulen>).

Die Landeshauptstadt München soll eine Vorreiterrolle übernehmen und in einem Versuch, die Energieversorgung der Stadt durch Solarmodule testen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer-Rath
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

13.11.2014

Antrag Nr.:
Solarstadt München II
Versuch: Solarmodule in Straßenbahntrassen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob in Fahrbahntrassen der Straßenbahnen - Solaranlage - eingebaut werden können.
Dieser Versuch soll wissenschaftlich begleitet werden und in Kooperation beispielsweise mit der Technischen Universität München stattfinden.

Begründung:

Viele Energieprobleme wären gelöst, würden wir unsere Städte verstärkt mit Solarzellen ausstatten. Genau das passiert nun in den Niederlanden. Die in <http://Greenwicher/Energie-revolution-hollaender-bauen-fahrradweg-aus-solarmodulen/> erwähnte Technik sollte auch für eine solche Nutzung in München möglich sein.

Die Landeshauptstadt München soll eine Vorreiterrolle übernehmen und in einem Versuch, die Energieversorgung der Stadt durch Solarmodule testen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer-Rath
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



**Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.11.2014

ANTRAG

Mehr Räumlichkeiten für Münchner Vereine schaffen

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

1. Bei notwendigen Umbau- bzw. Sanierungsarbeiten von städtischen Bezirkssportanlagen werden vorhandene Gebäude aufgestockt, um Räumlichkeiten für örtliche Vereine (nicht nur Sportvereine) zu bieten.
2. Bei neu zu errichtenden Bezirkssportanlagen werden solche Räume mit in die Planungen aufgenommen.

Begründung:

Für viele in München ansässige Vereine wird es immer schwieriger, geeignete Räumlichkeiten für die Ausübung ihrer Vereinstätigkeit, Versammlungen, Treffen, Besprechungen usw. zu finden. Um diesem entgegenzuwirken würden sich die städtischen Bezirkssportanlagen anbieten. Problematisch auf diesen ist aber meistens die Gestaltung der Gebäude, welche nur eingeschossig ausgeführt sind und somit keinen Platz für derlei Veranstaltungen bieten.

Die vorhandenen Räumlichkeiten sind mit Umkleiden, Duschen und Geräten voll belegt. Oft müssen sogar zusätzlich noch Container für die Unterbringung von Sport- und Arbeitsgeräten aufgestellt werden. Dadurch entsteht ein unschönes Bild auf den Sportanlagen. Vorhandene multifunktionale Geräteträger zum Rasenmähen usw. müssen aus Platzmangel im Freien geparkt werden und sind somit einem schnelleren Alterungsprozess ausgesetzt.

Darum ist eine Aufstockung bei vorhandenen Gebäuden auf Bezirkssportanlagen, in einer Zeit in der überall Platzmangel herrscht, notwendig. Neue geplante Gebäude auf Sportanlagen sollten daher in mehrstöckiger Ausführung errichtet werden, um den vielen Vereinen in der Landeshauptstadt München einen Ort zur Ausübung ihrer Vereinstätigkeit zu ermöglichen.

Initiative: **Richard Progl**

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 13. November 2014

SWM/MVG bestellen 23 neue Gelenkbusse, zehn davon mit Bremsenergierückgewinnung

Pressemitteilung MVG

GEWOFAG-Tochterunternehmen HEIMAG nicht in Gefahr

Pressemitteilung GEWOFAG

MVG Information für die Medien

13.11.2014

SWM/MVG bestellen 23 neue Gelenkbusse, zehn davon mit Bremsenergierückgewinnung

2015 wird die Busflotte der MVG erneut erweitert und modernisiert: Die SWM haben soeben den Auftrag für die Lieferung von weiteren 23 Niederflur-Gelenkbussen vergeben. Zehn der neuen Fahrzeuge sind mit einem speziellen Modul zur Rückgewinnung von Bremsenergie ausgestattet; alle bieten zusätzlichen Platz an der zweiten und dritten Tür. Das Investitionsvolumen liegt bei insgesamt ca. acht Millionen Euro.

Spareffekt durch Nutzung von Bremsenergie

Die Lieferanten der neuen Fahrzeuge wurden im Zuge eines europaweiten Ausschreibungsverfahrens in zwei Losen ermittelt. Den Zuschlag für 13 konventionelle Niederflur-Gelenkbusse erhielt die MAN Truck & Bus Deutschland GmbH. Die EvoBus GmbH (Mercedes Benz) wird zehn Gelenkbusse liefern. Diese Fahrzeuge haben ein so genanntes Rekuperationsmodul eingebaut, mit dem beim Bremsen Energie zurückgewonnen und in so genannten Ultracaps zwischengespeichert wird. Genutzt wird diese Energie dann zum Beispiel beim Anfahren. Der Kraftstoffverbrauch sinkt dadurch nach Herstellerangaben um bis zu 3,6 Prozent; der Schadstoffausstoß reduziert sich dementsprechend.

Mehr Platz im Türenbereich

Alle 23 neuen Bussen bieten mehr Platz an der zweiten und dritten Tür. Dort wird die Steh- und Stellplatzfläche vergrößert, indem jeweils zwei Sitzbänke durch einzelne Kappsitze ersetzt werden. Dadurch entsteht an Türe 2, die seit jeher mit einer ausklappbaren Rampe versehen ist, ein zusätzlicher Platz für Rollstuhlfahrer. Ferner kommt das erweiterte Platzangebot vor allem Fahrgästen mit Kinderwagen oder Rollatoren zugute; es beschleunigt aber auch den Fahrgastwechsel.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Die 23 Gelenkbusse mit 320 PS beziehungsweise 360 PS Leistung sind ca. 18 Meter lang, bieten gut 100 Fahrgästen Platz und verfügen über insgesamt vier Türen, um ein zügiges Aus- und Einsteigen sowie eine optimale Nutzung der Raumkapazitäten zu erreichen. Die Türen werden elektrisch statt mit Druckluft angetrieben und sind nach Herstellerangaben besonders wartungsarm. Alle bestellten Busse sind behindertengerecht gestaltet und verfügen neben der Klapprampe an Türe 2 über eine Absenkmöglichkeit auf der Türseite (Kneeling). Außerdem sind die Fahrzeuge mit Monitoren für die Fahrgastinformation, einer Klimaanlage und Videokameras ausgestattet. Jeder der 23 neuen Busse hat – wie die gesamte MVG-Busflotte – einen Partikelfilter eingebaut. Sämtliche Fahrzeuge erfüllen die derzeit höchste Abgasnorm Euro 6.

Die MVG-Busflotte wächst durch die Neuzugänge auf mehr als 300 Fahrzeuge. Darüber hinaus setzt die MVG auch weiterhin zahlreiche Busse privater Partnerunternehmen ein. Im Berufsverkehr fahren derzeit insgesamt knapp 420 Busse für die MVG. Zum Fahrplanwechsel im Dezember dieses Jahres steigt diese Zahl erneut, und zwar um rund 20 zusätzliche Fahrzeuge.



Pressemitteilung

GEWOFAG-Tochterunternehmen HEIMAG nicht in Gefahr Höhere Instandhaltungskosten – Wirtschaftsplan muss angepasst werden

Stellungnahme der Geschäftsführung der GEWOFAG Holding GmbH zur aktuellen Lage der HEIMAG

München, 12. November 2014. Im Hinblick auf die heutige Presseberichterstattung bezüglich einer möglichen wirtschaftlichen Schieflage der Heimag München GmbH erklärt die Geschäftsführung der GEWOFAG als Muttergesellschaft: **Wegen nicht vorhersehbaren, erst vor Kurzem bekannt gewordenen Instandhaltungserfordernissen in einigen Wohnanlagen der 1960er bis 1980er Jahre müssen die ursprünglichen Planungen zur Instandhaltung und Modernisierung für die nächsten fünf Jahre angepasst werden.**

Im Rahmen von routinemäßigen Begehungen wurde in der Wohnanlage am Stiftsbogen die Fassade überprüft und Mängel festgestellt. Nachfolgende Untersuchungen zeigten, dass sich einzelne Fassadenplatten zu lösen drohten, weil die darunter liegende Holzkonstruktion durchmorscht ist. Die Untersuchung ergab weiter, dass seinerzeit asbesthaltige Materialien verbaut wurden. Eine Gesundheitsgefährdung irgendeiner Art ist laut dem beauftragten Gutachter ausgeschlossen.

Es wurden unmittelbar Sicherungsmaßnahmen eingeleitet und die Mieterinnen und Mieter informiert. Derzeit wird ein Sanierungskonzept erarbeitet, das den zeitnahen Baubeginn im Frühjahr 2015 vorsieht. Vordringlich dabei sind die Aspekte Sicherheit und Mieterschutz.

Darüber hinaus gibt es ähnliche Schäden in der Heimag-Wohnanlage in Aubing, bei der ebenso verfahren wird.

Diese höheren, dafür notwendigen Aufwendungen waren bei der Erstellung des aktuellen Wirtschaftsplans nicht bekannt und konnten deshalb nicht vollumfänglich eingeplant werden. Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan deshalb nicht verabschiedet, sondern die Geschäftsführung beauftragt, diesen entsprechend anzupassen und die vorhandenen Mittel dementsprechend zu konzentrieren. Die Geschäftsführung wird alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen und dem Aufsichtsrat einen entsprechend fortgeschriebenen Wirtschaftsplan vorlegen.

Wie Oberbürgermeister Dieter Reiter zugesichert hat, werden dafür selbstverständlich keine Wohnungen verkauft, sondern bezahlbare Wohnungen werden weiterhin erhalten bleiben.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH beschäftigt in München rund 790 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Pressekontakt

Peter Scheifele
Konzernsprecher
GEWOFAG Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81669 München
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: peter.scheifele@gewofag.de
www.gewofag.de